

Schriftenschau¹⁾

Dr. Friedrich Goethe, Die Silbermöwe.

Die Neue Brehm-Bücherei, Heft 182. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg/Lutherstadt, 1956, 95 Seiten Text mit 66 Abbildungen. Broschiert DM 3,75. Zu beziehen durch die Buchhandlung Hans Limberg, Aachen, Markt 48/50, oder durch den Bund für Vogelschutz, Giengen, Brenz.

Wie bisher immer, so ist es auch bei dem vorliegenden neuen Heft der Neuen Brehm-Bücherei wie auch bei den beiden folgenden von Robert Gerber über die Saatkrähe und von Manfred Melde über den Mäusebussard eine wirklich große Freude, diese Arbeiten in unserem Anzeiger besprechen zu können. Die Bändchen der Neuen Brehm-Bücherei gehören, wie wir das schon oftmals betont haben, nicht nur in alle Schulbüchereien und sonstigen Bibliotheken des öffentlichen Lebens, sondern auch in die Hände eines jeden Fachmannes, der sich mit größtem Interesse darein vertieft wird. In dem vorliegenden Heft befaßt sich ein ganz ausgezeichnete Spezialist und erfahrener Kenner, Dr. Friedrich Goethe, mit der Silbermöwe im weiten Gebiet ihres Vorkommens und vermittelt dem Leser einen ganz ausgezeichneten Einblick in die systematische Aufteilung der Art in verschiedene Rassen, in die Verbreitung und in die Lebensweise mit tiefeschürfenden Darlegungen über das Brutrevier, über die Paarungsspiele, über den Nestbau und über die Eiablage, über die Brut und das Schlüpfen der Jungen, über deren Aufzucht usw. Auch auf die Verfrachtungsversuche von Silbermöwen ins Binnenland und auf deren Ergebnisse geht der Verfasser genau ein, und so rundet sich in vorzüglicher Weise das Bild ab über alles, was wir von dieser prächtigen Vogelart wissen. Eine Zusammenfassung aller neuesten Forschungsergebnisse nebst einem umfangreichen Literaturverzeichnis, wofür dem Autor in gleicher Weise wie dem A. Ziemsen Verlag unser aufrichtiger Dank zum Ausdruck gebracht sein mag!

A. Laubmann.

Robert Gerber, Die Saatkrähe.

Die Neue Brehm-Bücherei, Heft 181. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg/Lutherstadt, 1956, 75 Seiten Text mit 28 Abbildungen. Broschiert DM 3,75. Zu beziehen durch die Buchhandlung Hans Limberg, Aachen, Markt 48/50, oder durch den Bund für Vogelschutz, Giengen, Brenz.

In gleicher Weise wie das soeben besprochene Heft 182 der Neuen Brehm-Bücherei über die Silbermöwe von Dr. Friedrich Goethe entspricht das vorliegende Heft von Robert Gerber über die Saatkrähe allen an diese Arbeit gestellten Ansprüchen. Der bekannte Verfasser behandelt in folgenden Kapiteln alle nur irgendwie mit dem Problem der Saatkrähe in Verbindung zu bringenden Komplexe: Die in Deutschland brütenden Krähen: Rabenkrähe, Nebelkrähe, Saatkrähe; Unterschied zwischen Raben- und Saatkrähe; Unterschiede zwischen alten und jungen Saatkrähen; Die Rassen der Saatkrähe und ihre Verbreitung; Der Lebensraum; Verbreitung in Deutschland; Siedlungen in deutschen Städten; Brutverbreitung in Europa; Die Wanderungen der Saatkrähe; Schlafplätze; Ver-

¹⁾ Die Herren Autoren und Verleger werden hiemit freundlichst gebeten, Sonderdrucke und Exemplare ihrer Arbeiten und Werke zwecks Besprechung in den Schriften unserer Gesellschaft an den Herausgeber Prof. Dr. Alfred Laubmann, (13b) München 9, Karolingerstraße 24/II, einsenden zu wollen.

haltensweise; Das Brutverhalten; Die Ernährung und die wirtschaftliche Bedeutung; Die Nahrung der Nestlinge; Wichtige Beurteilungen der Saatkrähe; Saatkrähen als Eier- und Geflügelräuber; Maßnahmen zur Abwehr der Saatkrähen; Bekämpfungsmaßnahmen; Feinde; Zum Schutz der Saatkrähen und ein Nachtrag. Untermalt ist die ganze Arbeit mit einer Fülle ganz ausgezeichnete Aufnahmen, Zeichnungen und Kartenbeigaben von Curt Mühlbach. Abschließend gibt der Verfasser dann noch ein umfassendes Verzeichnis des von ihm benützten und ausgewerteten Schrifttums, so daß es dem Leser ermöglicht ist, sich an Hand dieses Verzeichnisses selbst noch über einzelne ihn besonders interessierende Probleme zu orientieren. Alles in allem also wieder eine ganz ausgezeichnete Arbeit nicht nur für den Fachmann, sondern für jeden an diesen Fragen interessierten Menschen, besonders auch für den Landwirt und Jäger, für welche unser aufrichtiger Dank neben dem Verfasser auch dem A. Ziemsen Verlag als dem Herausgeber der wirklich ganz einzigartigen Neuen Brehm-Bücherei gebührt.

A. Laubmann.

Manfred Melde, Der Mäusebussard. Brutbiologie und wirtschaftliche Bedeutung.

Die Neue Brehm-Bücherei, Heft 185. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg/Lutherstadt, 1956. 68 Seiten Text mit 36 Abbildungen. Broschiert DM 3,75. Zu beziehen durch die Buchhandlung Hans Limberg, Aachen, Markt 48/50, oder durch den Bund für Vogelschutz, Giengen, Brenz.

In diesem neuen, wiederum ganz ausgezeichneten Heft der Neuen Brehm-Bücherei, herausgegeben von dem Verlag A. Ziemsen, Wittenberg-Lutherstadt, behandelt der Verfasser Manfred Melde in eingehendster Art und Weise die Brutbiologie und wirtschaftliche Bedeutung des Mäusebussards, *Buteo buteo*. Der Arbeit liegen die beiden Rassen *Buteo b. buteo* (L.), der Mäusebussard, und *Buteo b. zimmermannae* Ehmke, der Falkenbussard zugrunde. Der Verfasser geht zunächst auf die genaue Beschreibung der beiden Rassen, ihre Größenverhältnisse, ihre Verbreitung und Lebensweise ein, befaßt sich sodann mit der Ernährung innerhalb und außerhalb der Brutzeit und behandelt anschließend vor allem die Brutbiologie, untermalt mit einer reichen Beigabe vortrefflicher Bilder. Abschließend wird noch das Verhalten gegenüber anderen Greifvögeln besprochen, sowie auf die Mauser und die Wanderung der verschiedenen Rassen näher eingegangen. Mit einem 83 Literaturnachweise umfassenden Verzeichnis des ausgewerteten Schrifttums schließt die ganz vortreffliche Arbeit ab, für welche dem Autor sowie dem A. Ziemsen Verlag als dem Verleger der immer wieder ganz ausgezeichneten Neuen Brehm-Bücherei der Dank aller naturinteressierten Leser sicher sein dürfte. Das neue Heft ist eine Fundgrube nicht nur für den Wissenschaftler und Fachmann, sondern vor allem auch für den Jäger, und gehört in die Hände aller naturverbundenen Menschen!

A. Laubmann.

Dr. W. Knopfli, (Unter Mitwirkung von Beobachtern aus allen Gebieten der Schweiz), Die Vögel der Schweiz („Katalog der Schweiz. Vögel von Studer und Fatio“). Bearbeitet im Auftrage des eidgenössischen Departements des Innern (Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei). Schlußlieferung (XIX), 1956, p. 1—XXXIII und p. 3787—4020. Raubmöwen — Seeschwalben — Lapfentaucher — Seetaucher — Verirrte Meeresbewohner.

Mit dieser uns vorliegenden 19. Lieferung findet ein Standardwerk seinen Abschluß, dessen 1. Lieferung im Jahre 1889 unter dem Titel „Katalog der Schweize-

rischen Vögel“ von Dr. Th. Studer und Dr. V. Fatio herausgegeben worden ist. Die 2. Lieferung erschien 1894, die 3. im Jahre 1901, die 4. 1907, von den beiden bereits genannten Autoren herausgegeben. Im Jahre 1908 erschien die 5. Lieferung, 1909 die 6., die 7. und 8. im Jahre 1911, die 9. Lieferung 1912, die 10. 1913, die 11. Lieferung 1914, die 12. 1915, 1918 die 13., 1923 die 14. Lieferung, 1925 die 15., alle diese Lieferungen bearbeitet von G. von Burg. Es folgen sodann die Lieferung 16, herausgegeben von G. von Burg und Dr. W. Knopfli im Jahre 1930 und nach längerer Pause 1938 Lieferung 17 und 1946 die Lieferung 18, diese beiden Lieferungen bereits von Dr. W. Knopfli allein bearbeitet. Und nun liegt uns zum Abschluß dieses ganz ausgezeichneten Werkes nach 67 Jahren die letzte Lieferung vor, in welcher die Gruppen der Raubmöwen, Seeschwalben, Lappentaucher, Seetaucher eingehend behandelt werden, soweit Vertreter dieser Familien überhaupt für die Schweiz in Betracht kommen. Abschließend werden sodann noch einige „Verirrte Meeresbewohner“ besprochen, deren Vorkommen für die Schweiz mit Sicherheit nachweisbar war, darunter die Trottellumme (*Uria aalge* [Pontopp.]), die Gryllteiste (*Uria grylle* [L.]), der Tordalk (*Alca torda* L.), der Papageitaucher (*Fratercula arctica* [L.]), der Mittelmeersturmtaucher (*Puffinus kuhli* [Boie]), der Nordische Sturmtaucher (*Puffinus puffinus* [Brünn.]), der Eissturmvogel (*Fulmarus glacialis* [L.]), die Sturmschwalbe (*Thalassidroma pelagica* [L.]), der Wellenläufer (*Oceanodroma leucorhoa* [Vieill.]) und abschließend noch der Baßtölpel (*Sula bassana* [L.]). Es folgen sodann noch eine Reihe Nachträge zur 18. Lieferung und zum Schluß noch ein Verzeichnis der im ganzen Werk behandelten Vogelarten unter Angabe der Namen in deutscher, französischer und italienischer Sprache. Wir beglückwünschen unsere Schweizer Fachgenossen zur Vollendung dieses ganz hervorragenden Werkes und danken ganz besonders Dr. W. Knopfli für die durch Jahre hindurch fortdauernd geleistete ganz ausgezeichnete Arbeit.

A. Laubmann.

Hansgöрге Hohlt, Studien an einer süddeutschen Population der Wacholderdrossel.

Journ. f. Ornith., 98, Heft 1, 1957, p. 71—118. (320. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Radolfzell).

Der Verfasser beschreibt hier in eindrucksvoller Art und Weise die Ergebnisse seiner durch mehrere Jahre durchgeführten Beobachtungen an einigen Wacholderdrossel-Populationen auf einem Gebiet zwischen Rosenheim und Wasserburg auf der westlichen Seite des Inn. In der Einleitung gibt der Verfasser zunächst eine Schilderung des Geländes und geht sodann auf die Methodik seiner Untersuchung näher ein. In einem besonderen Kapitel werden die verschiedenartigen Lautäußerungen der Wacholderdrosseln behandelt und ein weiterer Absatz befaßt sich mit den Erfahrungen Hohlt's über durchziehende Wacholderdrosseln. Den Hauptteil der Arbeit nimmt die Schilderung des Brutzyklusses ein, aufgeteilt in die Absätze: Die Besetzung des Brutareales; Revierkämpfe; Balz und Paarbildung; Die Struktur des Reviers; Das Nest; Kopulation und Eiablage; Gelege und Bebrütung; Die Nestlingszeit; Anschlußbruten; Die Jungen nach Verlassen des Nestes und Jugend- und Jahresmauser. Ein drittes Kapitel schildert die Größe der Populationen und ihre Schwankungen, den Bruterfolg, die Ortstreue, den Zusammenhalt des Paares und das Verhalten gegen andere Arten. Der Autor gibt abschließend noch einmal einen zusammenfassenden Überblick über die Ergebnisse seiner Beobachtungen und führt noch die von ihm ausgewertete Literatur in ausführlicher Weise an. Der Arbeit sind eine Anzahl Geländezeichnungen, Landschaftsauf-

nahmen und Tabellen beigelegt. Eine Arbeit, die den Leser in ausgezeichneter Weise mit den Verhaltensweisen und dem Lebensablauf der Wacholderdrossel vertraut macht.

A. Laubmann.

R. Drost, Geschichte der Vogelwarte Helgoland.

Natur und Jagd in Niedersachsen. Festschrift zum 70. Geburtstag von Dr. Hugo Weigold. Herausgegeben von Prof. Dr. F. Steiniger. Sonderausgabe der „Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens“, 1956, p. 12—32.

Prof. Dr. Rudolf Drost, der derzeitige Leiter der Vogelwarte Helgoland in Wilhelmshaven hat sich aus Anlaß des 70. Geburtstages seines Vorgängers Dr. Hugo Weigold bewogen gefühlt, einen Überblick über die Geschichte der Vogelwarte Helgoland zu verfassen. In dieser uns vorliegenden Arbeit schildert Prof. Drost zunächst die Entstehung dieses für die Vogelforschung so überaus wichtig gewordenen Institutes unter Mitwirkung des Kunstmalers Heinrich Gätke, der im Jahre 1837 nach Helgoland übersiedelte und sich von diesem Zeitpunkt an bereits der Erforschung der Helgoländer Vogelwelt gewidmet hat. Gätke, der durch sein Werk „Die Vogelwarte Helgoland“, erschienen 1891, weltbekannt geworden ist, war der erste, der die außerordentliche Wichtigkeit gerade dieser Insel für die Vogelzugforschung erkannt hat. Nach seinem Ableben am 1. I. 1897 brach für die Vogelwarte eine Zwischenzeit an, bis dann vom Jahre 1909 bis 1924 Dr. Hugo Weigold die Vogelwarten-Leitung übernahm. Am 31. III. 1924 verließ Dr. Weigold die Insel, um die Leitung des Landesmuseums für Naturkunde in Hannover zu übernehmen. Weigold's grundlegende Arbeit am Aufbau der Vogelwarte setzte nun Prof. Dr. Rudolf Drost in mustergültiger Weise fort, der über die Kriegsjahre 1939—1945 und die noch bis 1947 andauernde heimatlose Zeit hinweg bis heute seine ganze Energie aufgewandt hat, um das von seinen Vorgängern und von ihm als deren Nachfolger geleistete mustergültige Werk nicht untergehen zu lassen. Ihm glückte der Wiederaufbau der zerstörten Helgoländer Vogelwarte in Wilhelmshaven, und von diesem Stützpunkt aus gelang es Prof. Drost nach rastlosen mühevollen Vorstößen bei den zuständigen in- und ausländischen Behördenstellen, endlich die Freigabe der Insel für ornithologische Forschungszwecke wieder zu erreichen. Und heute ist es nun wieder so weit, daß der Hauptsitz der Vogelwarte Helgoland in der Zentralstelle Wilhelmshaven verbleibt und auf Helgoland mit dem Aufbau eines neuen Stationsgebäudes begonnen werden konnte. Daß es wieder soweit ist, das ist der unentwegten Initiative Prof. Dr. Rudolf Drost's zu verdanken. Und ihm gebührt auch unser Dank für den schönen Einblick, den er uns durch diese seine „Geschichte der Vogelwarte Helgoland“ vermittelt hat.

A. Laubmann.

Karl Ernst Schönemann, Mein Vogelfelsen im Nordmeer.

Safari-Verlag Carl Boldt & Reinhard Jaspert, Berlin-Wilmersdorf, Rüdesheimer Platz 3, 1956, 189 Seiten Text mit 8 Farbtafeln und 44 Naturaufnahmen. DM 12,50.

Der Autor dieses schönen Buches, Karl Ernst Schönemann, verbrachte mehrere Monate auf Trenyken, der Drei-Berge-Insel, einer der südlichsten Inseln der Lofoten-Gruppe an der Westküste von Norwegen, nördlich des Polarkreises und widmete sich hier eingehendst der genauen Beobachtung der dortigen Vogelwelt. Einen Sommer lang lebt der Verfasser des Buches hier als erster mensch-

licher Bewohner auf dieser Insel am Fuße einer von den verschiedensten Vogelarten bewohnten Felswand zuerst allein, später zusammen mit seiner Helferin unter den denkbar primitivsten Verhältnissen, auf das tiefste beeindruckt von den so vielseitigen Bildern des Vogel Lebens, das sich hier in unmittelbarer Nähe vor ihm ohne jede Scheu Tag und Nacht abspielt. Der Vogelfelsen ist vor allem Brutplatz der Alken, die in verschiedenen Arten hier vorkommen. Neben den Gryllteisten (*Cepphus grylle*), den Trottellummen (*Uria aalge*) und den Tordalken (*Alca torda*) sind es vor allem die bunt gefärbten Papageitaucher (*Fratercula arctica*), denen Schünemann sein besonderes Interesse entgegenbringt. Aber auch noch andere Vogelarten, so Kolkkraben, Krähenscharben, Austernfischer, verschiedene Möwen- und Seeschwalben-Arten und sogar ein kleiner Zaunkönig kommen dabei in keiner Weise zu kurz. Wer sich in den Text dieses herrlichen Buches vertieft, der verlebt wirklich einen ganzen Sommer zusammen mit dem Verfasser auf der einsamen Insel und erlebt zusammen mit ihm all das Schöne, Geheimnisvolle und manchmal wohl auch recht Beschwerliche, das ein solches „Robinsonleben“ mit sich bringt. Untermauert ist das ausgezeichnete Werk mit einer Anzahl ganz herrlicher Farbbilder, die einen wunderbaren Eindruck zu vermitteln vermögen von der eigenartigen Landschaft sowohl wie von den diese bewohnenden verschiedenen Vogelarten. Gleich schön wie diese Farbbilder sind aber aber auch die 44 Naturaufnahmen von Landschaften und Vögeln, durch welche der Text an Eindrucksfähigkeit nur noch mehr gewinnt. Ein Buch, das dem Fachmann außerordentlich viel zu geben hat, das aber auch jedem anderen naturbegeisterten Menschen ein freudiges Erlebnis vermitteln wird.

A. Laubmann.

Peter Scott und James Fisher, Geheimnis der Brutstätten. Eine Island-Expedition.

Einzig berechtigte Übersetzung aus dem Englischen. Titel der englischen Originalausgabe: A thousand geese. Collins, London, 1953. Claassen Verlag, G. m. b. H., Hamburg 13, Parkallee 42, 1957, 188 Seiten Text, 8 ganzseitige Photoaufnahmen und zahlreiche Kartenskizzen. Mit einem Vorwort von Richard Gerlach. In Leinen gebunden DM 13,80.

Die bisher immer noch ungelöste Frage nach dem „Woher“ der so zahlreich in den Meeresbuchten von England und Schottland überwinterten Kurzschnabelgänse, *Anser brachyrhynchus* Baillon, veranlaßte die beiden britischen Ornithologen, Peter Scott, den Begründer und Leiter des Severn Wildfowl Trust und Besitzer der anerkannt schönsten und reichhaltigsten Sammlung lebender Wasservögel aus aller Welt, und James Fisher, bekannt als Ökologe und Verhaltensforscher sowie als Teilnehmer an verschiedenen ornithologischen Expeditionen, eine bis in das Kleinste ausgedachte und vorbereitete Expedition in die isländische Gletscherwelt zu organisieren, welche dann auch im Frühjahr 1951 startete. Zweck und Ziel dieser Forschungsreise war die Auffindung der Brutplätze der Kurzschnabelgänse auf Island und die Durchführung möglichst umfangreicher Beringungen, um auf diese Weise eventuell die Herkunft der britischen Überwinterer aufzuklären zu können; ein Unternehmen, das nach mühevoller und planmäßiger Durchführung zu dem erhofften Ziele geführt hat. Beide Autoren schildern in vorzüglicher Weise den Ablauf dieses einmaligen Vordringens in die isländische Gletscher-Einsamkeit, und geben an Hand exakter Berichte, Daten und Tagebuchaufzeichnungen einen vorzüglichen Einblick in den oft sehr aufregenden Ablauf ihres für die ornithologische Forschung so überaus wichtigen und wertvollen Unternehmens. An der Hand von sorgfältig ausgewerteten Listen

wird ein Einblick in die zahlenmäßigen Ergebnisse hinsichtlich der Bestände der Kolonien an Altvögeln, Jungvögeln und Nestern ermöglicht, sowie das Ergebnis der durchgeführten Beringungen vorgelegt. 1951 konnten bereits die ersten Tausend Kurzschnabelgänse beringt werden, auf der später nochmals durchgeführten Expedition im Jahre 1953 waren es bereits 9000 beringte Exemplare. Das Ergebnis dieser ganz fabelhaften Leistung war äußerst erfreulich insofern als durch Wiederfänge beringter isländischer Exemplare während des Winters in England die vermutete Bruth Heimat Island als tatsächlich nachgewiesen werden konnte. Das ganze Werk ist so mitreißend geschrieben, daß man beim Lesen oft den Eindruck gewinnt, selbst mitten in Islands Einsamkeit mit dabei zu sein. Untermalt ist das Werk mit einer Anzahl eindrucksvoller Bilder. Abschließend ist noch ein Anhang beigefügt, bestehend aus „Aufzeichnungen über die Vögel des Gebietes Thjórsárver vid Hofsjökul“, einer Pflanzenliste und einer „Ungefähren Schätzung des Kurzschnabelgans-Bestandes von Thjórsárver vid Hofsjökul“ im Jahre 1951. Wer sich einmal in dies einzigartige Werk vertieft hat, wird das Buch nicht aus der Hand legen können, bevor er es bis zum Ende durchgearbeitet hat. Wir beglückwünschen daher nicht nur die beiden Autoren zu ihren hervorragenden Erfolgen, sondern auch den Claassen-Verlag herzlichst und dankbarst zur Herausgabe dieses ganz herrlichen Werkes!

A. Laubmann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [4_8](#)

Autor(en)/Author(s): Laubmann Alfred

Artikel/Article: [Schriftenschau 722-727](#)